Die Kunst für alle: Malerei, Plastik, Graphik, Architektur
28.1912-1913 Seite 186
Digitalisiert nach dem Exemplar der Kunstbibliothek, Staatliche Museen zu Berlin.

S M
B Kunstbibliothek
Staatliche Museen
zu Berlin

JOAKIM SKOVGAARD — DIE GESCHICHTE DES ELIAS

Photographie Chr. E. Jörgensens, Viborg

VON AUSSTELLUNGEN UND SAMMLUNGEN

BERLIN. Von der *„Juryfreien Kunstschau“* haftet in der Erinnerung nicht viel mehr als der Eindruck eines inkongruenten Gemisches von Unzulänglichem und Problematischem aller Art. Ist der Erfolg der Juryfreiheit kein anderer als der, daß alles sich einfindet, was von einer ernsthaften Jury abgelehnt werden würde, so hat auch die Oeffentlichkeit wenig Anlaß, sich mit solchen Veranstaltungen zu beschäftigen. Denn die jungen Künstler, die dieses Ideal der Freiheit verfechten, die Tappert, Segal, Morgner, Melzer, Richter haben in der Neuen Secession eine Ausstellungsgelegenheit, in der sie selbst Jury sind, und in der sie ohne die Begleitung dilettierender Maler beiderlei Geschlechts ihre Arbeiten zeigen können. — Der frische Zug, der in dem *Gurlittschen Kunstsalon* seit einiger Zeit zu spüren ist, macht sich auch in der neuen Ausstellung bemerkbar, nicht so sehr diesmal in der graphischen Abteilung, die die ewigen Stierkämpfe WILLI GEIGERS bringt, als auf der Seite der Gemälde, wo HERMANN HUBER, dessen Radierungen im vorigen Monat gezeigt wurden, nun eine sehr erfreuliche Enklave bildet. Der junge Schweizer ist einer von denen, die mit großem Ernst die Ausdrucksformen eines starken Gefühles suchen. Anregungen kamen ihm von Hodler, Anregungen auch von mittelalterlichen Glasgemälden, aber sie wurden verarbeitet, und in den Figurenkompositionen der letzten Zeit ist eine große Schönheit der Rhythmik und der Farbe. Es sei für diesmal nur mit diesen wenigen Worten auf Hermann Huber hingewiesen, von dem sicherlich noch oft zu reden sein wird. Man darf dem Gurlittschen Kunstsalon dankbar sein, daß er die Bekanntschaft mit dem Künstler, von dem

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kfa1912_1913/0215